

## Redebeitrag der MLPD Landesleitung Elbe-Saale zum Thälmann Gedenken in Halle am 19.8.2023

Ernst Thälmann wurde auf persönlichen Befehl von Adolf Hitler im KZ Buchenwald am 18. August 1944 ermordet. Das ist **jetzt fast 80 Jahre her**, und **dennoch ist das unvergessen**.

Ich bedanke mich für die Möglichkeit, bei diesem wichtigen Anlass sprechen zu können.

Mein Name ist Daniel Wiegenstein. Ich bin von Beruf Werkzeugmacher und habe mehr als 40 Jahre in Industriebetrieben gearbeitet. Ich lebe in Magdeburg, bin Mitglied der IG Metall und der marxistisch-leninistischen Partei Deutschlands. Heute spreche ich für die Landesleitung der MLPD Elbe-Saale (Sachsen und Sachsen-Anhalt).

Ernst Thälmann war Vorsitzender der KPD. **Ein anerkannter und sehr beliebter Arbeiterführer**. Dafür spricht schon sein Spitzname Teddy. **Was macht die Bedeutung von Ernst Thälmann für uns heute aus?**

Als erstes möchte ich nennen - seine **revolutionäre Entschlossenheit**. Unter seiner Führung haben die Hamburger Arbeiter 1923 den Hamburger Aufstand erfolgreich durchgeführt. Damals kapitulierte der Parteivorstand der KPD vor der Auslösung des Kampfes im ganzen Land. Die Hamburger beendeten darum den Aufstand und zogen sich geordnet zurück. Entmutigt waren sie deshalb nicht.

Als zweites würde ich nennen - **seine Beharrlichkeit**. Ernst Thälmann wurde 1925 zum Vorsitzenden der KPD gewählt. Wie viele der kommunistischen Parteien der Welt lernte auch die KPD aus den Erfahrungen von Lenins Partei, der KPdSU der Sowjetunion. Die KPD wurde zur Massenpartei mit 300.000 Mitgliedern und erreichte 1933 bei den Wahlen 6 Millionen Stimmen. Das war Ergebnis ihrer unermüdlichen revolutionären Arbeit, in Verbindung mit großen Kampagnen gegen Panzerkreuzerbau und zur Fürstenenteignung. Und der Arbeit in den Betrieben. Ernst Thälmann sagte es so: **„Die Genossen müssen, wenn sie zu jeder Zeit bereit sind, mit dem Gewehr auf den Barrikaden zu kämpfen, auch in den Betrieben und Gewerkschaften Barrikadenkämpfer für das gesamte Proletariat werden.“**

Als drittes denke ich an den **Kampf von Ernst Thälmann gegen Faschismus und Krieg**. Dazu haben verschiedene Genossen vor mir schon einiges gesagt. **„Wer Hitler wählt, wählt den Krieg!“** So brachte es Ernst Thälmann auf den Punkt. In den letzten Jahren vor 1933 entwickelte sich ein Wettlauf zwischen den Kommunisten und den Faschisten. Es gab eine große soziale Not. Die Faschisten entwickelten eine unglaubliche Demagogie bis hin zu scheinbar antikapitalistischen Argumenten, die mit übler antikommunistischer und antisemitischer Hetze vermischt wurde. Der Begriff „Nationalsozialismus“ ist der Kern ihres Betruges und wird von den bürgerlichen Massenmedien bis heute so verwendet und weiter verbreitet. Statt es so zu nennen, was es ist: **Hitler-Faschismus - die offen terroristische Diktatur der aggressivsten und reaktionärsten Teile des Monopolkapitals**.

Anders als 1920 im Kampf gegen den Kapp-Putsch gelang es 1933 nicht, die Faschisten abzuwehren. Die tiefe Spaltung der Arbeiterbewegung ließ es nicht dazu kommen. Das war hauptsächlich verursacht durch **die reaktionäre Führung der SPD**, die die revolutionäre Arbeiterbewegung bekämpfte und den Vorschlag eines Generalstreiks gegen Hitler ablehnte.

Der Klassenkampf war in der Weimarer Republik sehr zugespitzt. **Die KPD hat leider bestimmte sektiererische Fehler gemacht, die ihrerseits die Spaltung vertieften.** So in der RGO-Politik, oder die These des Sozialfaschismus der SPD. Das hat die kommunistische Bewegung aufgearbeitet. Beginnend mit dem siebten Weltkongress der kommunistischen Internationale 1935 und dem Referat von **Georgi Dimitroff**. Die KPD hat sich nach dem II. Weltkrieg klar zu Fehlern bekannt. Anders als die SPD-Spitze in der Bundesrepublik, die sich nie zu einer Selbstkritik durchringen konnte.

***Für uns gilt: Nie wieder darf die Spaltung in der Arbeiterbewegung so tief werden wie 1933!***

Wie wir alle wissen, kostete der antifaschistische Widerstand die Völker Europas und vor allem die Völker der Sowjetunion viele Millionen Menschenleben. Ernst Thälmann ließ sich nicht brechen. Die Faschisten befürchteten ein ähnliches Fiasko wie beim Prozess gegen Georgi Dimitroff und stellten ihn deshalb niemals vor ein Gericht. Stattdessen ermordeten sie ihn heimtückisch, als ihre Niederlage abzusehen war.

So fehlte der deutschen Arbeiterbewegung nach dem Krieg viele ihrer besten Genossen. Das machte sich im hoffnungsvollen, aber auch sehr schwierigen Aufbau in der DDR leider auch bemerkbar.

Warum müssen wir immer noch über diese Lehren der Geschichte diskutieren?

Es gibt eine **weltweite Tendenz der Rechtsentwicklung** der Regierungen, der bürgerlichen Parteien und der Medien. Faschisten sitzen in vielen Regierungen, manche Länder haben ein direkt faschistisches Regime, wie zum Beispiel die Türkei. Der Imperialismus besteht nur noch in Krisen. Weltwirtschafts- und Finanzkrise, beginnender Umschlag in eine weltweite Umweltkatastrophe, politische Krisen, rasante Aufrüstung und Vorbereitung eines Dritten Weltkriegs durch immer mehr imperialistische Länder. **So treibt der Imperialismus die Menschheit in die Gefahr der Vernichtung ihrer Existenz.**

Die MLPD hat dennoch **eine optimistische Einschätzung** der Entwicklung in der Welt. Die Kämpfe entwickeln sich weltweit nach vorn. Wir haben in den letzten Monaten viele gewerkschaftliche Kämpfe erlebt. In Sachsen-Anhalt ist dabei Verdi vorne dran. Daß Verdi und die EVG einen Streiktag auf den 3. März legte, gemeinsam mit Friday for Future und der Umweltbewegung, und einen auf den 8. März, den Internationalen Frauentag, das zeigt ein **wachsendes Klassenbewusstsein**. Die **3. internationale Bergarbeiterkonferenz** Anfang September in Thüringen und die sich **anschließende Konferenz der United Front** mit Teilnehmern aus aller Welt wird neue Impulse geben.

Und andererseits zeigen Umfragen die AfD bei 20-30 % Zustimmung. Aber: 70 % lehnen sie auch ab. Das ist eine **gesellschaftliche Polarisierung**. Und da müssen wir genau reingehen und mit den Leuten diskutieren.

Denn es gibt ja eine **gesellschaftliche Verwirrung**. Sie wird bewusst geschürt, von der Querdenkerbewegung, von Putins Trollfabriken im Internet, von der AfD selbst. **Was ist links - was ist rechts? Oder spielt das alles keine Rolle mehr?** Sind die Grünen „links“? Auf keinen Fall! Sie machen eine massenfeindliche Politik! Das sind die größten Fans der NATO! Und die AfD - ist das jetzt eine „Friedenspartei“? Sie stimmt im Bundestag gegen Waffenlieferungen an die Regierung Selenskyj. Aber aus welchem Grund? Björn Höcke wünscht sich Russland als Verbündeten von Europa.

Das alles ist begleitet von einer großen Welle des Antikommunismus. **Das arme Gespenst des Kommunismus ist kurz vorm Burnout, so fleißig ist es unterwegs.**

Also brauchen wir viele Argumente, was wir aus der Geschichte des Sozialismus alles gelernt haben, was die Ursache für Fehler war, aber vor allem auch: worin die unvergänglichen Erfolge des Sozialismus bestehen. Da gibt es noch viel zu diskutieren! **Denn die Diskussion über die Vergangenheit – es ist eine Diskussion um unsere Zukunft!** Die MLPD hat sich die Aufgabe gestellt, **an einem neuen Ansehen des Sozialismus zu arbeiten.** Dabei brauchen wir viel Unterstützung. Wir stellen unsere Literatur zu diesen Themen gerne zur Verfügung, vieles davon ist bereits in mehrere Sprachen übersetzt und wird international beraten.

Sobald sich der Nebel lichtet, sobald die große Mehrheit begriffen hat, daß es der NATO in der Ukraine nicht um die Freiheit geht, sondern wie im Irak-Krieg um wirtschaftliche und machtpolitische Interessen, wird sich auch der Kampf um den Frieden ganz anders entwickeln.

Eine solidarische, aber auch tief gehende Diskussion, selbst wenn es manchmal kontrovers wird, ist von größter Bedeutung. Denn es gibt auch Meinungsverschiedenheiten. **Auch in der Diskussion war Teddy ja kein Kind von Traurigkeit, wenn ich das mal so nennen darf. Klar, aber herzlich, wie im Betrieb - so soll es sein.** Und bei den Unterschieden auch nicht vergessen, wo wir uns einig sind – und das ist das Überwiegende.

Gemeinsame Aktionen sind wichtig. Auch am 1. September. Die bundesweite Bewegung der Montagsdemo mobilisiert zur Herbst-Demo nach Erfurt am 28. Oktober. Abends ist eine Veranstaltung zu den Lehren des Hamburger Aufstands mit viel Kultur. Dazu lade ich alle herzlich ein.

**Ich wünsche uns allen gemeinsam viel Erfolg.**

Schließen will ich mit dem Bekannten Satz von Ernst Thälmann:

**Einen Finger kann man brechen - aber fünf sind eine Faust!**